

## Bürgermeister hält Wort – und geht baden

Franz Hager war der prominenteste Teilnehmer beim Jubiläums-Winterschwimmen – Übrige Ehrengäste winken ab

**Bayerbach** (da). Die erwünschte Rekordbeteiligung zum Jubiläum ist ausgeblieben: Beim 10. Winterschwimmen der Wasserschutz-Ortsgruppe Bad Griesbach wagten nur 37 Teilnehmer den Sprung in die zwei Grad kalte Rott. Einer davon war Bayerbachs Bürgermeister Franz Hager: Er hielt Wort und stürzte sich zur Feier des Tages noch einmal in die Fluten.

Es ist kalt an diesem Samstagmittag in Bayerbach. Die Zuschauer reiben die Hände aneinander wärmen sich mit einer Tasse Glühwein, kuscheln sich fest in ihre warmen Daunenjacken. Bürgermeister Franz Hager zieht seine Handschuhe aus, legt Schal und Jacke ab, schlüpft aus seinem Pullover: Null Grad hat es draußen – nicht gerade das, was man als Badewetter bezeichnen würde. Hager nimmt den Neopren-Anzug in die Hand. „Ein bisschen knapp“, befindet er, doch der Rathaus-Chef zwängt sich hinein in das geliehene Stück – erst die Beine, dann die Arme. Beim Zumachen des Reißverschlusses bleibt ihm die Luft weg.

Aber Franz Hager ist tapfer. Mutig marschiert er Richtung Rott. Dort steht bereits eine Gruppe Schwimmer. Neopren-Anzüge schützen auch sie vor der Kälte. Wie die Zuschauer reiben auch sie ihre Hände aneinander, doch statt wärmen den Glühweins wartet auf die Schwimmer die eisige Rott.

Der Bürgermeister steigt ins Wasser, sofort umfängt ihn die Kälte. „Der Druck auf meiner Brust wurde plötzlich ganz stark – nicht so sehr durch die niedrigen Temperaturen, sondern vielmehr durch den zu engen Anzug“, gibt er zu. Er fängt an zu schwimmen, die Kälte verschwindet allmählich aus den Knochen. Immer wieder dreht sich Hager auf den Rücken, absolviert die Strecke mit Blick Richtung Himmel – dadurch, so verrät er im Nachhinein, kann er besser atmen, bekommt mehr Luft. Bedächtig zieht er seine Bahnen, um ihn herum hört er das Keuchen und Prusten der anderen 36 Teilnehmer. Dann erblickt Hager die Gruppe Menschen, die im Ziel die Eischwimmer empfangen. Er nimmt Kurs auf die Ausstiegstreppen. Applaus und Jubel empfangen ihn, ein BRK-ler



Ganz Unverfornene wie Peter Maillinger (Bild) sprangen sogar ohne Neopren-Anzug in die eisige Rott.



Vor den Augen von Bad Griesbachs Bürgermeister Robert Erdl und Bayerbachs Vize-Bürgermeisterin Gitta Moser rüstete Hans Parthofer (r.) Rathaus-Chef Franz Hager für den frostigen Spaß.



Mit Spielbankdirektor André Harmath (v.r.) und dessen Sohn Christoph gratulierte Staatssekretär Franz Meyer Wasserschutz-Chef Andreas Apfel zum Jubiläumsschwimmen. (Fotos: Gerleigner)

legt ihm eine warme Decke um die Schultern, führt ihn zu den Duschen. 38 Grad warmes Wasser und heißer Punsch warten nun auf ihn.

Wasserschutz-Chef Andreas Apfel kann seine Enttäuschung nicht ganz verbergen. Etwas mehr Teilnehmer beim Jubiläumsschwimmen, gibt er zu, hätte er sich schon erwartet. „Viel leicht tag's am Datum, sonst war das Schwimmen immer am Dreikönigstag oder am Sonntag“, versucht er die Gründe für das Fernbleiben der Schwimmer zu finden. Vielleicht liegt es auch am Trend der Zeit, denn beim Dreifüss-Schwimmen in Passau habe man auch einen

starken Teilnehmer-Rückgang zu beklagen gehabt.

Nichtsdestotrotz taten die vielen freiwilligen Helfer von Wasserschutz, BRK, Feuerwehr und Stockschützenclub ihr Bestes, um Schwimmern und Zuschauern die kalten Stunden so angenehm wie möglich zu machen. Als besonderes „Zuckerl“ für die vom Frost geplagten Teilnehmer gab es im Anschluss an das Schwimmen nicht nur deftigen Schweine- und Surbraten, sondern auch jede Menge Auszeichnungen.

So erhielt Daniela Wieslhuber von der Simbacher Wasserschutz in diesem Jahr einen Pokal, weil sie mit 16 Jahren die

jüngste Starterin war. Schon seit drei Jahren wartet sie darauf, dass sie endlich in den Neopren-Anzug hineinpasst. Und jetzt? „Es war super, ehrlich. Die Kälte spürt man während des Schwimmens gar nicht. Ich werde auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei sein, ich bin heute auf den Geschmack gekommen“, gibt sie schmunzelnd zu.

Pokale verteilte Andreas Apfel auch an die stärkste Gruppe der Wasserschutz Tritling, die weitestgereiste Ortsgruppe aus Zwiesel und an Hans Peneter von der DLRG München, der mit 63 Jahren ältester Teilnehmer war. Der Schirmherr, Fi-

nanzstaatssekretär Franz Meyer, bewunderte abschließend die Schwimmer für ihren eiskalten Mut, sich bei frostigen Temperaturen in die Rott zu stürzen. Er weiß jedoch auch um die Wichtigkeit dieser Übung, die über dem gesellschaftlichen Ereignis steht – gilt es Leben zu retten, muss die Wassertemperatur egal sein. Sich im Januar 2007 ebenfalls in die Fluten zu stürzen, dazu ließ sich Meyer jedoch nicht überreden – er lehnte das Angebot genauso wie Bad Füssings Spielbankdirektor André Harmath, der den Startschuss gegeben hatte, und Bad Griesbachs Bürgermeister Robert Erdl mit einem Schmunzeln ab.